



Sächsisch-Böhmische
SCHWEIZ

seit 2009

SANDSTEIN

Post für Partner

SCHWEIZER

Januar 2023 | 154. Ausgabe



regional | aktuell | weltoffen



Nationalpark
Sächsische Schweiz



Inhalt

- | | |
|---|--|
| <p>4 Auf einen Plausch mit den Nationalpark-Partnern</p> <p>6 Blick über den Tellerrand – Fischgärtnerei in Pulsnitz</p> <p>7 Fahrtziel Natur und AG SAMO – weil viele Partner etwas bewegen</p> <p>8 Zwischen Land und Wasser – die Auwälder</p> <p>9 Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Nationalparke erneut erfolgreich zertifiziert</p> <p>10 Wolfsnachwuchs in der Böhmisches Schweiz</p> | <p>11 Commerzbank-Umweltpraktikum bietet wieder Möglichkeit zur Mitwirkung im Nationalpark</p> <p>12 Ludwig Güttler verabschiedete sich als Trompeter und Künstlerischer Leiter</p> <p>13 Elberadweg Handbuch 2023 ist erschienen</p> <p>14 Die häufigste Frage ...</p> <p>Rezept des Monats</p> <p>15 Karpfen im Backteig</p> <p>16 Termine und Veranstaltungen</p> |
|---|--|

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

**Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz**
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900729
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

**Verein Landschaft(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Roth Geschäftsführung**
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Yvonne Kannegiesser
Schlosspark 8, 01796 Pirna
Tel. 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Bild Titelseite: Erster Schnee auf den Stufen zum Bloßstock am Langen Horn in den Affensteinen

Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer“
154. SandsteinSchweizer | Januar 2023

Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Bildautoren: J. Weber, TV Sächs. Schweiz, F. Höppner, M. Förster, U. Junker, R. Goldberg, Ch. Starke, RVS0E, D. Förster,

Auflage: 2.000 Stück
Druck: Ideenwerkstatt Päßler Neustadt / Sa.
Gedruckt auf Circle matt White.



Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Für den monatlichen Onlineversand kann man sich anmelden unter:
www.sandsteinschweizer.de

Editorial

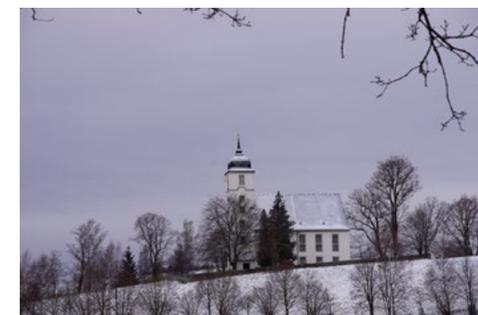
Ein Neues Jahr heißt neue Hoffnung, neue Gedanken und neue Wege zum Ziel

Das Jahr 2023 startet mit einem Rekord, einem Wärmerekord und so recht ist auch kein Winter in Sicht. Traurig für alle Wintersportler, die sich nach zwei Pandemie-jahren auf das ungetrübte Skivergnügen auf der Piste gefreut haben. Existenzbedrohend für all die Menschen, die damit ihr Geld verdienen müssen – hofften sie doch nach dem ersten, zeitigen Frost auf ein Wintergeschäft.

Gewinner sind wohl im Moment nur die Menschen, die Energie sparen können und müssen!

Komfortabel hingegen waren die Einnahmen der Pyrotechniker – den Silvesterspaß haben sich Viele etwas kosten lassen. Allein in Deutschland wurden für 22 Millionen Euro Böller und viel Licht in den Himmel geschossen. Es geht auch anders. In so manchem Alpental wird mit einer einzigen Rakete das Neue Jahr begrüßt. Das hat auch etwas.

Zurück zu uns und unseren Visionen. Nationalpark und Region wollen und müssen sich im neuen Jahr wieder näherkommen, um erfolgreich und authentisch zu sein bzw. zu werden. Das funktioniert nur MITEINANDER. Wie „abhängig“ voneinander Mensch und Natur in unserer dicht besiedelten Kultur- und Naturlandschaft sind, hat uns das vergangene Jahr eindrücklich vor Augen geführt.



Wir wollen Frieden 2023!

Achtsamkeit für alle Beteiligten, gegenseitiges Verständnis und Konsensfähigkeit. Ganz sicher ist es ein Spagat, auf dieser kleinen Fläche beides zu zulassen. Warum soll das nicht auf Augenhöhe funktionieren?

Mit jeder Menge guter Ideen sind wir ins Jahr gestartet! An der eigenen Nachhaltigkeit arbeiten, der Regionalität ein Gesicht geben, sich mit dem identifizieren, was Heimat zum Leben und Arbeiten bedeutet. Wer hat schon all das vor der Haustür, was uns Selbstverständnis geworden ist! Mit so einer Steilvorlage lässt sich doch etwas anfangen. Bleibt nur noch, uns dafür Geduld und ein glückliches Händchen zu wünschen.

Alles Gute für das Jahr 2023. Wir freuen uns auf die kommenden 12 Schweizerausgaben mit Ihnen als treue Leserschaft. Herzliche Grüße,

Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

Luisa Adlkofer, Leitung Nachhaltigkeitsrat beim Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Auf einen Plausch mit den Nationalpark-Partnern



Eine Landschaft die Partner verdient – unsere Sächsisch-Böhmische Schweiz!

Ende 2022 fanden sie endlich wieder in Person statt – die offenen Gespräche zwischen Nationalparkverwaltung und -Partnern. Man konnte allen ansehen, wie gut es der partnerschaftlichen Beziehung tat, nach zwei Jahren digitaler Alternativen wieder an einem Tisch zu sitzen.

Die Partner-Initiative

Der Nationalpark strahlt als exklusives Alleinstellungsmerkmal der Tourismusregion Sächsische Schweiz weit über das Gebiet des eigentlichen Nationalparks bzw. der -Region hinaus. Einwohner wie Gäste freuen sich über die Erholung – weil sie hier als Wanderer, Radfahrer oder Kletterer die einzigartige Naturlandschaft erleben und genießen können. Die Balan-

ce, diese Natur in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit dauerhaft zu erhalten und gleichzeitig intensives Naturerleben zu ermöglichen, lässt sich nur durch ein Miteinander von Verwaltung, Gästen und Gastgebern der Region erreichen.

Jenes Miteinander zu gestalten ist eine nimmer endende Aufgabe für alle Beteiligten und weil sich gemeinsame Herausforderungen am besten durch gemeinsames Handeln lösen lassen, wurde 2009 die Partner-Initiative auf den Weg gebracht. Touristische Betriebe jeder Art können somit „Botschafter“ des Nationalparkgedankens werden. Sie identifizieren sich mit der Region, arbeiten nachhaltig und umweltfreundlich und dienen den Gästen als kompetenter Ratgeber. Von

außen erkennt man sie meist an der Plakette, eine Übersicht findet man online.

„Partner, wie geht’s?“

Mit dieser kurzen Frage startete Jörg Weber von der Nationalparkverwaltung nahezu jedes Gespräch. Zunächst galt es, sich gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen – man hatte sich lange nicht gesehen. Die Auswirkungen der Corona-Krise, steigende Energie-Preise, Personalmangel, Waldbrand, Kommunikation mit den Gästen, regionale Produkte und Lieferbedingungen – mit jedem Thema allein hätte man die knappen zwei Stunden komplett füllen können. Doch auf ein Klage-Gespräch hatte niemand so recht Lust und es wurde schnell konkret. Was sind die gemeinsamen nächsten Schritte? Wie können sich die Partner gegenseitig unterstützen? Braucht es vielleicht einen Info-Screen für Gäste? Geänderte Abfahrtszeiten? Ideen für regionale Produkte auf der Speisekarte? Infoveranstaltungen? Mitarbeiterschulungen?

Wie in jedem guten Gespräch in einer Beziehung wurden auch Unmut angesprochen und Missverständnisse geklärt. Die Gespräche endeten mit der direkten Frage „Bleibt es bei der Nationalpark-Partnerschaft?“ gefolgt von einem „Ja, klar!“



Seit inzwischen 14 Jahren existiert das Partnerprojekt im Nationalpark Sächsische Schweiz.

Persönlich, menschlich, verständnisvoll und lösungsorientiert – so festigt jedes Gespräch die Partnerschaft ein bisschen weiter. Gemeinsam lässt sich das Heute und Morgen besser meistern!

Kontakt

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900729
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

<https://verband.saechsische-schweiz.de/themen/nachhaltigkeit>



Ulrike Junker, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Blick über den Tellerrand – Fischgärtnerei in Pulsnitz



Der regionale Fisch in direkter Nachbarschaft zur Gärtnerei

Vom Gärtner einen Fisch? Warum nicht? Schließlich gibt es auch „Kinder-Gärten“. Inspiriert vom langjährigen Hobby Fischzucht eröffnete Holger Teuser bereits 2018 einen kleinen Hofladen mit Fischverkauf - direkt hinter der Gärtnerei. Beliefert aus der regionalen Teichwirtschaft tummeln sich in den Hälterbecken viele verschiedene Fischarten, zum Beispiel Forelle, Karpfen, Saibling und sogar „Sachsenbarsch“. Ob heiß oder kalt geräuchert, ganzer Fisch oder als Filet, je nach Wunsch wird der Fisch vor Ort zubereitet. Und der Clou an dem Ganzen: Die notwendigen Kräuter oder Gemüse, auch eingelegt in Gläsern, können gleich

mitgenommen werden. Außer fertigem Gemüse und Kräutern bekommt man in der dazugehörigen Gärtnerei auch Pflanzen. Von Topfpflanzen über Schnittblumen bis hin zu Beet- und Balkonbegrünung, Trockenblumen und sogar kleinen Geschenken kann man in der Gärtnerei „Otto Peter“ alles finden, was Freude und Genuss verspricht.



Frische Kräuter und Omas Geheimnisse im Glas

Fisch wird Freitag und Samstag verkauft (November bis Ostern), Produkte aus Blumenhaus und Gärtnerei können Montag bis Freitag erworben werden.

Alle Informationen zur Fischgärtnerei:

Gärtnerei Otto Peter und Blumenhaus Teuser
Dresdener Straße 13
01896 Pulsnitz
Tel. 035955 72658
www.frischer-fisch-aus-pulsnitz.jimdosite.com

k

Sten Eibenstein, Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Fahrtziel Natur und AG SAMO - weil viele Partner etwas bewegen



Engagierte Partner stehen für eine sanfte Mobilität in der Region

Endlich wieder persönlich Treffen. Unter diesem Kredo fand die Fahrtziel Natur Jahrestagung in Kombination mit der Arbeitsgruppe Sanfte Mobilität am 08.12.2022 in Bad Schandau statt. Knapp 30 Partnern aus der Region, darunter Bürgermeister, Mobilitätsdienstleister und Mitarbeiter aus Verwaltung sowie weiteren regionalen Institutionen, warfen einen Blick auf das aktuelle sowie das kommende Jahr. Eines wurde wieder deutlich: in einer entspannten Arbeitsatmosphäre entstehen die besten Ideen.

Und so wurden zahlreiche Aufgaben für die kommende Saison definiert. The-

men wie Besucherlenkung, Reiseketten, dynamische Verkehrssteuerung, Bahn- auskünfte, P&R und vieles mehr sind nur einige Schlagwörter. Diese Abstimmung zeigt immer wieder, wie wichtig es ist, miteinander Themen zu besprechen. Der Landschaft(f)t Zukunft e. V. sowie die Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz als Einlader bedanken sich recht herzlich für den konstruktiven Austausch.

www.landschaftzukunftev.de/mobilitaetsmanagement-aktuelles/

Tipp: Ab April ist auch wieder der aktuelle grenzüberschreitende Fahrplan erhältlich

k



Ronny Goldberg, Nationalpark Sächsische Schweiz

Zwischen Land und Wasser – die Auwälder



Reste von Auwäldern kommen im Elbsandsteingebirge nur noch sehr kleinflächig vor. Im Bild ein Weichholzauwald auf der böhmischen Seite

Wie alle unsere großen Flüsse war und ist auch die Elbe durch schwankende Wasserspiegel geprägt. Ohne den Einfluss des Menschen würden auch hier – mit wenigen Ausnahmen im direkten Uferbereich – Wälder wachsen. Diese mehr oder weniger regelmäßig von Hochwässern überfluteten Auwälder gehören zu den seltensten Waldtypen in Mitteleuropa und wurden schon früh in Wiesen, Äcker oder Siedlungen umgewandelt. Je nach Häufigkeit der Überschwemmung und vorkommenden Baumarten werden zwei Typen unterschieden.

Weichholzauwälder wachsen nahe am Fluss und nur wenige Metern über der Mittelwasserlinie und werden regelmäßig überflutet. Hier dominieren Fahl- und Silberweiden sowie verschiedene strauchförmige Weidenarten.

Hartholzauwälder wachsen in Bereichen, die über der mittleren Hochwasserlinie liegen. Sie werden also nicht so oft und regelmäßig von Hochwässern überflutet. Als dominierende Baumarten treten hier Stiel-Eiche, Esche, Flatter- und Feldulme auf. Darüber hinaus können auch Hainbuchen, Winterlinden und verschiedene Wildobst-Arten vorkommen. Hartholzauwälder gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Typisch ist ihr Reichtum an Frühblühern wie Moschuskraut, Hohler Lerchensporn oder Gelbes Windröschen. Eine floristische Besonderheit entlang der Elbe ist der Wiener Blaustern, der in Auwaldresten und auf Auwiesen seine einzigen Vorkommen in Deutschland hat.

Durch das im Elbsandsteingebirge sehr enge Tal dürften Auwälder früher als schmale Streifen entlang der Elbe vorgekommen sein. Größere Auwälder befanden sich an der Elbe in den flacheren Landschaften im Böhmischem Becken und dem Norddeutschen Tiefland. Hier und da sind Reste erhalten geblieben und vermitteln uns einen kleinen Eindruck dieser auf großer Fläche verschwundenen Waldgesellschaften.

Eine Sonderausstellung zum Thema Hartholzauwälder mit dem Titel „Wilder Wald am großen Fluß“ gibt Einblicke in diese Lebensräume und ist noch bis zum 05. März im Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz zu sehen.

Tomas Salov und Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark Böhmisches und Sächsische Schweiz



Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Nationalparke erneut erfolgreich zertifiziert

Trotz pandemiebedingt schwieriger Umstände konnten die Nationalparkverwaltungen Sächsische und Böhmisches Schweiz 2022 bereits zum zweiten Mal ihre Transboundary-Parks-Zertifizierung durch EUROPARC erneuern. Die Auszeichnung gilt dem hohen Niveau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von vier Schutzgebieten – der Nationalparke Sächsische und Böhmisches Schweiz und der Landschaftsschutzgebiete Labské pískovce (Elbsandsteingebirge) und Sächsische Schweiz.

Bereits im Juli 2022 war die Re-Zertifizierung durch einen mehrtägigen Besuch der EUROPARC-Evaluatoren Mojca Smolej aus Slowenien und Leo Reyrink aus den Niederlanden abgeschlossen, das Zertifikat sollte im Oktober während der EUROPARC-Konferenz im französischen Argelès-sur-Mer gemeinsam entgegengenommen werden. Wegen der Nachwirkungen der Waldbrände war das für Vertreter beider Nationalparkverwaltungen leider nicht möglich.

Erst kurz vor Weihnachten konnten sich die Leiter der Nationalparke, Ulf Zimmermann und Petr Kříž, gegenseitig zum Erhalt der Urkunde während eines Arbeitstreffens in Hřensko gratulieren und die Fortführung der langjährigen Zusammenarbeit mit einem Händeschütteln bestätigen.



Ein Schutzgebiet: Sächsisch-Böhmisches Schweiz! Petr Kříž (li.) und Ulf Zimmermann halten stolz die Zertifizierungsurkunde am Elbufer in den Händen.

Die Verwaltungen der vier Schutzgebiete in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz ließen ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch die EUROPARC-Föderation erstmals im Jahr 2012 zertifizieren. Eine erfolgreiche Reevaluierung fand bereits 2017 statt.

Seit 1973 vereint EUROPARC über 400 Naturschutzinstitutionen aus mehr als 35 europäischen Ländern. Dazu gehören vor allem Verwaltungen verschiedener Arten von Schutzgebieten, Vereine, Universitäten und Behörden, die gemeinsam mehr als 400 europäische Landschaften pflegen. Die Föderation dient der Verbindung und Unterstützung, der Koordination ihrer Vorgehensweisen und dem Informationsaustausch. EUROPARC sitzt in Regensburg, eine Zweigstelle wurde in Brüssel eröffnet.



Tomas Salov, Pressesprecher Nationalpark Böhmisches Schweiz

Wolfsnachwuchs in der Böhmisches Schweiz



Zwei von sechs erfassten Jungwölfen im NLP Böhmisches Schweiz, 2022.

Bereit zum zweiten Mal konnte eine erfolgreiche Vermehrung von Wölfen im Nationalpark Böhmisches Schweiz nachgewiesen werden. Im Jahr 2021 handelte es sich um drei junge Wölfe eines Rudels, dessen Territorium sich zwischen dem Westen des Lausitzer Gebirges und dem Nationalpark erstreckt. Ein Wolfspaar aus einem anderen Rudel, welches sich im Schluckenauer Zipfel bewegt, wählte 2022 den Nationalpark als sicheren Ort für ihre sechs Welpen aus. Erfasst wurden die Tiere auf einer Bildsequenz einer gezielt angebrachten Fotofalle. Ein „Gruppenfoto“ gibt es wegen des vorsichtigen Verhaltens der Wölfe jedoch nicht.



Wir tragen gemeinsam Verantwortung für die Sächsisch-Böhmisches Schweiz!

Am 16.12.2022 traf sich der Vorstand des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz e.V. mit den Kollegen der Gemeinnützigen Gesellschaft Böhmisches Schweiz (OPS České Švýcarsko) zur jährlichen Beratung. Wichtige Themen standen auf der Tagesordnung: die touristische Situation nach dem Waldbrand und mit dem Borkenkäfer, Projekte 2023 und grenzüberschreitende Wege. Die Zusammenarbeit geht weiter und Absprachen für 2023 sind getroffen.

Margitta Jendrzewski, Sachbereich Naturbildung

Commerzbank-Umweltpraktikum bietet wieder Möglichkeit zur Mitwirkung im Nationalpark



Im dreimonatigen Commerzbank-Umweltpraktikum können jedes Jahr vier junge Menschen die Umweltbildungsprogramme des Nationalparks Sächsische Schweiz mitgestalten und sich in den Arbeitsalltag der Schutzgebietsverwaltung einbringen. Sie tragen damit zum Erhalt eines einzigartigen Stücks Natur bei. Auch im Jahr 2023 wird das bezahlte Praktikum wieder angeboten, Bewerbungsschluss dafür ist der 15. Januar.

Nach zwei Einführungswochen übernehmen die Studierenden selbst Schulklassenprogramme und sammeln Praxiserfahrung mit Kindern und Jugendlichen in der Natur. Zusätzlich können sie sich in eigenen Projekten mit individuellen Stärken einbringen.

Das Commerzbank-Umweltpraktikum gibt es seit 1990. Seitdem haben fast 1.900 Teilnehmer*innen ihre Praktikumszeit in einem der beteiligten Schutzgebiete absolviert. Bewerben können sich Studierende aller Fachrichtungen, die sich für den Schutz von Natur, Klima und Artenvielfalt begeistern und Spaß am Umgang mit Menschen haben.

Die Commerzbank unterstützt mit einem Entgelt und sorgt für die Unterkunft.

Weitere Informationen:
nationalpark-saechsische-schweiz.de
umweltpraktikum.com

Moderne Technik soll bald im letzte Nationalparkwinkel Einzug halten. Mit Strom und Internet wird die Bootsstation der Kahnfahrt Obere Schleuse ausgerüstet werden. Damit könnte eine Ära beendet werden! Seit 1879 wird hier die Kahnfahrt angeboten, ohne Strom und Trinkwasser. Die Vorteile werden überwiegen. Die Errungenschaften der neuen Welt erobern nun auch die letzten Ecken. Noch in diesem Jahr soll es umgesetzt werden.



Karsten Blüthgen, FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH

Ludwig Güttler verabschiedete sich als Trompeter und Künstlerischer Leiter



Als "Retter der Dresdner Frauenkirche" hat Ludwig Güttler in der Nachwendzeit ein bleibendes Denkmal geschaffen.

Es waren zwei bestens besuchte, bewegende Konzerte. Das Publikum in der Pirnaer Marienkirche lauschte festlichem Blechbläserklang und sang „Es ist ein Ros entsprungen“ mit. Die Abende der beliebten „Bläserweihnacht“ mit Ludwig Güttler am 3. und 4. Dezember waren für viele zugleich schmerzlich: Güttler verabschiedete sich als Mitwirkender und Künstlerischer Leiter vom Festival Sandstein und Musik, das er von Anbeginn geführt und seit 1993 mit weit über 100 Konzerten geprägt hat. Ende des Jahres ging er, einer der erfolgreichsten Trompeter seiner Generation, in den Ruhestand.

Ludwig Güttler brachte den Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden nach dem Ende der DDR in entscheidender Weise auf den

Weg. Von seinem beispiellosen Engagement profitierte das bedeutende Gotteshauses mehrere Jahrzehnte, die Weihnachtliche Vesper eingeschlossen, deren Ideengeber und Initiator er war. Da galt es Aufgaben zu bewältigen, die an den Kräften zehrten und die einem Künstler nicht wesenseigen sind. Auch die Musikwoche Hitzacker und das Festival Sandstein und Musik gäbe es ohne Ludwig Güttler und seine Energie nicht.

Es ist die Musik, worin der Virtuose einen Ruhepol und Haltegriff gefunden hat. Und es gibt eine Gattung, die Güttler besonders liebt: „Wir können für alle Gemütslagen und Themen sofort einen Choral bemühen. Er kann aufmuntern, Freude und Zufriedenheit ausdrücken, zum Beispiel für eine vollbrachte Leistung. Ein anderer tröstet uns bei betrüblichen Tatsachen.“

Im Herbst erschien seine CD „In allen meinen Taten“. Zu diesem Choraltitel hat der Künstler einen persönlichen Bezug gefunden, der ihm eigene Worte des Abschieds abnimmt. „Ich bin regelrecht froh darüber, jetzt, wo ein Künstlerleben zu Ende geht, für mich ein Motto gefunden zu haben, eine Überschrift: In allen meinen Taten“, sagt Güttler. „Das ist ein Stück Bekenntnis, ein Stück Zuversicht, das ist – umgangssprachlich – nicht zu toppen.“

www.sandstein-musik.de



Heike Grunow, Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Elberadweg Handbuch 2023 ist erschienen



Einer der beliebtesten Fernradwege Deutschlands rüstet sich für die Saison. Das offizielle Handbuch zur Route ist im Januar komplett aktualisiert erschienen – und ist wie gewohnt kostenfrei.

An einem Ende die Felsenwelt des Riesengebirges, am anderen die Weite der Nordsee, dazwischen 1300 Kilometer Natur, Dörfer, Städte und Metropolen: Der Elberadweg gehört zu den großen Radreiseerlebnissen in Mitteleuropa. Ein wichtiges Planungstool für Touren entlang des Flusses ist das offizielle Elberadweg-Handbuch. Es erscheint jährlich mit einer Auflage von 172 500 Stück und informiert Radurlauber über alles, was sie in der Vorbereitung und unterwegs wissen müssen – vom genauen Wegeverlauf bis zur Unterkunft für die Nacht. Die komplett aktualisierte Ausgabe für 2023 kann ab sofort unter www.elberadweg.de bestellt oder digital heruntergeladen werden. Auch in den regionalen Touristinformationen kann das Heft ab Ende Januar abgeholt werden.

Auf den rund 35 Kilometern des Elberadwegs durch die Sächsische Schweiz gibt es auf beiden Seiten der Elbe viel zu entdecken. Neben der landschaftlichen Vielfalt wird auch die Streckenqualität weiter verbessert. In Planung ist aktuell der Lückenschluss am linkselbischen Elberadweg zwischen dem Nationalparkbahnhof Bad Schandau und der Fährstelle in Krippen. Der Weg soll u.a. asphaltiert



35 Kilometer Elberadweg führen auch durch die Felsenwelt der Sächsischen Schweiz.

und auf eine Breite von 2,50 Meter ausgebaut werden. Auch in Königstein ist der Ausbau des zweiten Bauabschnitts auf der rechten Elbseite zwischen Prossen und Halbestadt in Planung, aber noch abhängig von Entscheidungen über Fördermittel.

23 der über 150 radfreundlichen Partner des Projekts Elberadweg kommen aus der Region. Die Projektmitglieder unterstützen die Koordinierungsstelle Elberadweg Süd dabei, die Route mit Leben zu füllen und Radurlaubern ein Dach über dem Kopf anzubieten. Neu dabei ab diesem Jahr sind der Wasserplatz in Pirna und das Aktiv-Hotel Stock & Stein im Königsteiner Ortsteil Halbestadt.

Koordinierungsstelle:
<https://verband.saechsische-schweiz.de>



Tomas Salov, Pressesprecher Nationalpark Böhmisches Schweiz

Die häufigste Frage ...



Am Weg zum Prebischtor wurden neben Verkehrs-sicherungsmaßnahmen auch historische Brücken saniert. Foto: Miroslav Rohlík

Der Waldbrand vom vergangenen Jahr traf den Nationalpark Böhmisches Schweiz, zumindest aus Sicht der Besucher, an einer besonders empfindlichen Stelle. Die Zugangswege zu den am meisten besuchten Wanderzielen wurden stark beeinträchtigt, viele können aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden. So klingt auch die am häufigsten gestellte Frage: Wann kann mit einer Wiedereröffnung der Wege gerechnet werden?

Die Antwort ist nicht ganz einfach. Die Steilhänge der Kamnitzklamm warten noch auf eine geologische Untersuchung. Auch für den beliebten Gabrielensteig werden noch Lösungen gesucht. Eine möglichst frühe Öffnung der Wanderwege wird angestrebt, jedoch nur unter Gewährleistung der entsprechenden Sicherheit für Besucher.

Es gibt aber auch Fortschritte. Relativ bald nach dem Brand konnte die Straße von Hřensko nach Mezní Louka geöffnet werden sowie provisorisch der Weg von Hřensko zum Prebischtor. Dieser ist jetzt wegen Verkehrssicherungs- und Sanierungsarbeiten nur an Wochenenden geöffnet. Saniert werden hier vor allem die historischen Sandsteinbrücken. Eine größere Maßnahme unmittelbar vor dem Prebischtor ist in Vorbereitung, wegen dieser wurde ein provisorischer Aufstieg errichtet und eine auffällige Brücke entfernt. Bei diesem Weg kann man mit dem Abschluss aller Verkehrssicherungsmaßnahmen vor der bevorstehenden Saison rechnen.

Vor der touristischen Saison 2023 sind auch zwei weitere große Maßnahmen im östlichen Teil des Nationalparks Böhmisches Schweiz geplant: Im Frühjahr wird eine Sanierung des Weges von Dolní Chřibská nach Na Tokání (Balzhütte) eingeleitet, wobei mit einer Vollsperrung des Weges von Februar bis Juni zu rechnen ist. Eine weitere Vollsperrung wegen Verkehrssicherungsarbeiten erfolgt im Frühjahr im oberen Teil des Kyjovské údolí (Khaatal), über mehrere Wochen werden dort abgestorbene Fichten entnommen.

www.ceskesvycarsko.cz/de/bohmische-schweiz

Uwe Zoher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats



Karpfen im Backteig

Beim weihnachtlichen Extrem-Shopping lächelte er mich an. Der Karpfen! Naja – blöder Spruch, denn lächeln tat er irgendwie nicht mehr. Stattdessen hatte er die fantastische Unterwasserwelt gegen eine schnöde Plastikfolie getauscht, in der er nun eingehüllt war. Vielleicht war es ja eine Art Mitleid, die mich zum Kauf von dem Karpfen brachte. Egal! Ein kurzer Schnitt, die Plastikfolie durchtrennt und nun ... Freiheit! Aber der Karpfen zappelte nicht mehr. Er war ja auch schon im Laden geschlachtet worden.

Ein schönes Essen, das man daraus zubereiten kann, ist Karpfen im Backteig!

Dazu schneidet man den Fisch in größere Stücke und wäscht diese gründlich ab. Nun werden die Stücke trocken getupft und mit Salz, Pfeffer und Zitrone gewürzt. Man lässt sie so etwa 10 Minuten ruhen. In der Zwischenzeit die Eier trennen, dann aus Mehl, dunklem Bier, dem Eigelb sowie steif geschlagenem Eiweiß einen Bierteig zubereiten. Die Karpfenfilets mehlieren, durch den Bierteig ziehen und in heißem Fett schwimmend ausbacken. Den Fisch herausnehmen, kurz abtropfen lassen und auf Küchenkrepp in der Backröhre warmhalten.

Mit einem Sächsischen Kartoffelsalat serviert – eine wahre Delikatesse! Dazu passt

frisch geriebener Meerrettich, Zitrone und ein Feldsalat mit klarem Dressing. Wer seinen Gästen zum Silvesterabend mal etwas Besonderes anbieten will: das wäre ein Tipp.

Ein Tipp ist es auch, in der kalten Jahreszeit den Nationalpark zu besuchen. Jetzt ist Ruhe eingekehrt und die Natur zeigt sich von einer anderen, aber auch wunderschönen Seite. Eine schöne Zeit und alles Gute im Neuen Jahr!

In eigener Sache:

Die Gastronomie in der Sächsischen Schweiz hat auch im Winter einiges im Angebot. Trotz des Schneemangels ist es doch wieder eine Wintersaison mit Erlebniswerten. Viele der Gasthäuser sind nicht im Winterschlaf, trotz Energiekrise und allgemeiner Ungewissheit. Es ist angerichtet, für Besucher und Bewohner. Warum starten wir nicht in das neue Jahr mit einem gastronomischen Besuch? Bekannte Namen im Gebirge haben Ihre Türen geöffnet. Belohnen wir den Mut der Wirtenschaft! Geht outdoor Wandern und indoor Genießen. Guten Appetit!



Termine und Veranstaltungen

27.1.2023 19.00 UHR

Erlebnisberichte aus Kuba und Mexiko von zwei Dresdner Aussteigern

Lesung mit bewegten Bildern und Musik:
Ina und Matthias Seipel, "Ein Jahr mal
ganz anders", Ottendorfer Hütte

20.- 22.1.2023

1. Globetrotter Winterwandertage in der Sächsischen Schweiz

Die einzelnen, geführten Wanderungen
sind online buchbar unter: www.globetrotter.de/magazin/wandertage-dresden/

3.2.2023, 20.00 UHR

Guinea Pigs (Sebnitz)

Countrygrunge der feinsten Sorte!

Ottendorfer Hütte

www.ottendorfer-huette.de



Nach erfolgreicher Gleisbetsanierung rollt auch
im Winter 22/23 die historische gelbe Straßen-
bahn durch den Nationalpark.

Zu verdanken ist dies der tagtäglichen Motivati-
on des Betreibers, welcher mit Herzblut und ho-
hem Engagement jede Hürde auf sich nimmt. Die
Kirnitzschtalbahn ist ein ganz besonderes Ver-
kehrsmittel. Möge sie ohne große Hindernisse
übers da neue Jahr kommen.
www.RVSOE.de

Wir sind „Fahrtziel
Natur-Gebiet“.

Fahrtziel *natur*



STAATSBETRIEB
SACHSENFORST



Nächste Ausgabe SandsteinSchweizer: Februar 2023